



Nr. 94.

(Erstes Blatt.)

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungswerte: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Württemberg 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 22. April 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortortverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die amerikanische Note in Berlin übergeben.

Die Wirkung des Entente-Kriegsrats. — Rufen an der Westfront. — Was beabsichtigt Wilson?

Die feindliche Stimmungsmache arbeitet heute wieder mit Hochdruck und es gehört schon ein gut Teil ruhige Ueberlegung dazu, um diesem neuerlichen Spinnwebgewebe von hinterlistiger Tücke und raffiniertester Beredsamkeit zu entschlüpfen. Es scheint, daß die Beschlüsse des Alliiertenkriegsrats nun so nach und nach in die Tat umgesetzt werden sollen. Die ersten Punkte betreffen Rumänien und Holland, die beide als Hauptvermittlungstaaten für den auswärtigen Handelsverkehr der Zentralmächte in Betracht kommen, und die deshalb gezwungen werden sollten, ihren Handelsverkehr mit diesen beiden Staaten vollständig abzubreaken. Die andern Staaten hatte man durch die Ausdrängung der Ueberseetrusts ja so ziemlich in der Hand; die Gewinnung Rumäniens und Hollands sollte es also der Entente ermöglichen, die wirtschaftliche Schlinge, die man den Zentralmächten umwerfen wollte, um ihren Lebensnerz zu erdrücken, zuzuziehen. Aber gleich bei der Durchführung seiner ersten Beschlüsse hat der Entente-Kriegsrat ein schmachliches Fiasko erlitten. Holland hat gegenüber dem militärischen oder wirtschaftlichen Ansinnen eine unzweideutige Haltung durch die Mobilisierung seiner Armee eingenommen, und Rumänien hat demonstrativ mit den Zentralmächten ein Handelsabkommen abgeschlossen, das gerade das Gegenteil von dem bezweckt, was die Entente von der rumänischen Regierung verlangte. Man hat sich natürlich im Ententelager beeilt, den Eindruck dieser Niederlagen abzuschwächen, indem man alle beabsichtigten Schritte gegen die Neutralen jetzt leugnet, aber die betroffenen neutralen Regierungen wissen natürlich wohl, was sie zu erwarten haben, wenn sie nicht gute Nacht halten. Wir dürfen uns aber bezüglich dieser Staaten keiner optimistischen Täuschung hingeben. Man weiß in Haag und in Bukarest natürlich wohl, daß die Nichtwahrung der Neutralität des staatlichen Gebiets auf der andern Seite ebenfalls die Nichtbeachtung dieser Neutralität zur Folge haben würde, und das Schicksal Belgiens und Serbiens dürfte diesen Staaten in erster Linie voranschweben, wenn auch mit der Zeit die öffentliche Meinung der Neutralen Europas eingesehen haben dürfte, wo die kleinen Staaten Schutz finden.

Der nächste Punkt der Kriegsratsbeschlüsse scheint nun die Verwendung russischer Truppen an der Westfront gewesen zu sein. Welche militärische Bedeutung diesem Schritt beigemessen worden ist, das merkt man schon an den Kommentaren der feindlichen Presse selbst. Es wird zugegeben, daß natürlich nur verhältnismäßig kleine Kontingente herangebracht werden konnten, die Engländer wissen sogar nur von — einem Dampfer zu sprechen, aber die Art der Aufmachung, mit der diese Nachrichten der staunenden Welt verkündet wurden, läßt uns unsere Schlüsse ziehen, daß die Wirkung dieser Truppenlandungen nicht auf militärischen, sondern auf politischem Gebiete gesucht wurde. In erster Linie sollte die mit jedem Tage gedrückter werdende Stimmung im französischen Volk, die durch keinerlei offizielle Maßnahmen mehr aufzufrischen war, wieder etwas gehoben werden, dann aber wollte man sicherlich auch die täglich feterlich betonte „heilige Einigkeit“ vor aller Augen durch Tatsachen beweisen, denn hinter den Kulissen steht die Sache bekanntlich seit längerer Zeit etwas anders aus. Wir fragen uns aber, was soll dieses russische Armeekorps, (wenn es hoch kommt) an der Westfront tun, etwa Verdun retten? Und warum konnten die Engländer nicht einspringen, was doch wesentlich schneller und bequemer gegangen wäre? Also scheint die englische Armee doch eine spezielle Aufgabe zu haben. Der holländische Ministerpräsident hat kürzlich

gesagt: Die Gefahr ist noch nicht vorüber. Man könnte also demnach doch vielleicht auf die Absichten Englands schließen. Aber das Nachdenken über diese oder jene Möglichkeiten, soll uns die Osterstimmung nicht stören. Wir wissen vorerst, daß wir Nachlässigkeit zu unserem Schaden von etwa in Betracht kommenden Neutralen Europas nicht zu befürchten haben, und Angriffe gegen unsere eigenen Fronten werden unserer Heeresleitung niemals überraschend kommen, das Vertrauen haben wir zu unseren Führern.

Rücklich wie die Uhr ist nun auch wieder die amerikanische Note wegen des U-Bootkriegs eingetroffen, die den Standpunkt der Regierung Wilsons darlegen soll bezüglich der neuerlichen Torpedierungen feindlicher Dampfer, auf denen sich „zufällig“ wertvolle Amerikaner befunden haben. Keuter hat sich wieder das Vergnügen gemacht, den bevorstehenden Abbruch der Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Deutschland anzukündigen. Wir möchten angeführt dieser typischen Alarmnachrichten vorerst auf den Urheber und dessen Absichten hinweisen, man darf aber andererseits auch nicht den Ernst der Lage verkennen. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, handelt es sich diesmal um die Behandlung prinzipieller Punkte, d. h. es stehen zwei Grundfälle einander gegenüber, die natürlich jede Regierung auch grundsätzlich vertritt, wovon man bekanntlich gutwillig nicht abgeht. Wenn man die Tendenz der bisherigen Noten Wilsons mit ihrem formalistischen Doktrinarismus verfolgt hat, so kann man sich ja ungefähr denken, worauf das „Prinzip“ der amerikanischen Regierung hinausläuft: Schutz dem amerikanischen Leben und Eintreten für die Menschlichkeit (Siehe Munitionslieferungen). Die deutsche Regierung bereitet anscheinend eine ausführliche Antwort vor, in der sie wohl die Berechtigung der Benützung der U-Bootwaffe in verschärfter Form aus den Völkerrechtsverletzungen durch die Entente herleiten wird, die sich in letzter Zeit bekanntlich bis zur Unerträglichkeit für die Neutralen gesteigert haben, ohne daß Amerika sein Interesse nachhaltig behauptet hätte, und die deutsche Regierung wird auch weiterhin wohl bemerken, daß sie sich in diesem gegen das deutsche Volk inszenierten Vernichtungskampf nicht der Waffen begeben kann, die geeignet sind, die Pläne unseres brutalsten und mächtigsten Gegners durch Gegenhiebe zu durchkreuzen. Eins muß uns immer wieder wundern: die amerikanische Regierung arbeitet bezüglich der Noten an Deutschland bewundernswert schnell, was man in bezug auf die Unterhandlungen mit unsern Gegnern nicht gerade sagen könnte. Es wird einem wahrhaftig immer schwerer, an die vorgebliche Neutralität der Regierung in Washington zu glauben.

Die Gesamtstimmung der militärischen und politischen Lage im gegenwärtigen Zeitpunkt aber wird wohl am besten dadurch charakterisiert, wenn man sagt: Die Entente setzt jetzt alles auf eine Karte, um das militärische Ansehen zu retten: Die noch vorhandenen militärischen Kräfte, die Beziehungen zu den Neutralen und — man könnte fast meinen, als Sekundanten für den letzten Gang habe man sich Herrn Wilson verschrieben, der die schärfsten Gegenhiebe herauszufangen soll.

O. S.

Die amerikanische Note eingetroffen.

(W.B.) Berlin, 21. April. Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Unterseebootkrieges gestern abend 8 Uhr dem Staatssekretär des Auswärtigen überreicht. Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.

(W.B.) Berlin, 22. April. Zu der zu erwartenden amerikanischen Note bemerkt der „Berliner Lokalanzeiger“, die Note sei recht umfangreich und die Prüfung des hierzu vor-

gelegten Materials dürfte mit deutscher Gründlichkeit erfolgen. Verschiedene Rückfragen und Teilverhandlungen würden wahrscheinlich notwendig werden, ehe die deutsche Regierung ihre endgiltige Antwort zu geben vermöchte. Dies umsomehr, als dabei auch prinzipielle Fragen von nicht unerheblicher Bedeutung zu erledigen sind.

Die amerikanische Anfrage bei Oesterreich-Ungarn.

(W.B.) Wien, 21. April. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ von unterrichteter Seite erfährt, ist im Ministerium des Äußern die amerikanische Note, die sich mit der Torpedierung des Dampfers „Imperator“ im Mittelmeer befaßt, eingetroffen. Die Note beschränkt sich darauf, eine Anfrage an die österreichisch-ungarische Regierung über die näheren Umstände bei dieser Torpedierung zu richten.

Eine Keutermeldung über die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika.

(W.B.) Haag, 21. April. Keuter meldet aus Washington vom 19. April: Heute nachmittag um 1 Uhr wird der Präsident der vereinigten Versammlung von Senat und Repräsentantenhaus in gemeinsamer Sitzung die Note verlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die Vereinigten Staaten in der Unterseebootsfrage an Deutschland richten werden. Obgleich die Tendenz der Note Präsident Wilsons sicher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten. Die hauptsächlichsten Beamten des Staatsdepartements, die Ausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten waren eingeladen, heute morgen 10 Uhr im Weißen Hause mit dem Präsidenten zusammenzukommen. Die Eröffnung, daß der Präsident dem Kongreß beiwohnen werde, hat die öffentliche Welt und das diplomatische Korps elektrifiziert. Der Senat hat unverzüglich das Gesetz für die Heeresreform angenommen, in dem eine reguläre Armee von zusammen einer Million Mann vorgesehen wird. Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika in einem außerordentlich kritischen Punkt angekommen sind.

Russische Truppen an der Westfront.

Genf, 21. April. Die Agence Havas meldet: Heute morgen um 9 Uhr sind russische Truppen in Marseille gelandet. General Joffre erließ, laut „Deutscher Tageszeitung“, anlässlich dieser Landung folgenden Tagesbefehl: Rußland, unser treuer Bundesgenosse, dessen Waffen schon so tapfer gegen Deutschland, Oesterreich und die Türkei gekämpft haben, hat Frankreich ein neues Pfand seiner Freundschaft und den schönsten Beweis seiner Hingebung für die gemeinsame Sache gegeben. Rußlands Soldaten, die tapfersten und auserlesensten, geführt von hervorragenden Offizieren, sind gekommen, um in unseren Reihen zu kämpfen. Wir werden sie als Brüder begrüßen und ihnen zeigen, welche tiefen Gefühle der Freundschaft wir für die hegen, die ihr Vaterland verlassen haben, um an unserer Seite zu kämpfen. Im Namen der französischen Armee heiße ich Offiziere und Mannschaften der russischen Truppen, die in Frankreich ausgeschifft wurden, willkommen. Ich neige mich vor ihren Fahnen, die bald neue Lorbeeren in gemeinsamen Erfolgen erwerben werden.

(W.B.) Bern, 21. April. Zu der Landung der russischen Truppen in Marseille bemerkt der „Corriere della Sera“: Die Anwesenheit russischer Soldaten an der Westfront ist ein neues Zeichen der Waffenbrüderschaft, aus der die Einheit der Aktion hervorgehen soll. Aus dieser Erwägung heraus erscheint es als gleichgültig, wie stark diese Truppen sind, und jeder wird

begreifen, daß sie nicht sehr stark sein können. Nach Angabe des Blattes sind die Russen aus Wladivostok (!) gekommen.

(W.B.) Marseille, 21. April. Agence Havas meldet: Die hier angekommenen russischen Truppen sind Elite-Soldaten. Sie begaben sich in das Lager von Mirabeau bei Marseille und werden morgen nach dem Lager von Neilly aufbrechen. General Coquet und General Sachwitz wechselten herzliche Ansprachen.

Ein Dampfer voll.

Berlin, 22. April. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Aus einer Londoner Depesche erhellt, daß es nur ein einziger Dampfer war, der in Marseille die russische Truppenabteilung einbrachte.

Die verschärfte Blockade gegen die Neutralen.

Rotterdam, 21. April. Wie laut „D. T.“, der Lyoner „Progrès“ berichtet, wird die verschärfte Blockade gegen die Neutralen am 1. Mai ohne weitere Ankündigung in Kraft treten. Von da an werden auch etwaige weitere Einspruchserhebungen neutraler Staaten überhaupt nicht berücksichtigt werden.

(W.B.) Kopenhagen, 21. April. „Berlingske Tidende“ meldet, der isländische Dampfer „Jullfoß“, der direkt von Dänemark nach dem dänischen Hafen Verward auf Island fährt, ist von den Engländern aufgebrochen worden. Die Engländer nahmen nicht nur die Brief- und Paketpost des neutralen Schiffes weg, sondern auch das gesamte Reisegepäck der neutralen Passagiere. Die Engländer gingen mithin in den Maßregeln gegen neutrale Dampfer, die innerhalb neutraler Häfen desselben Landes verkehren, noch einen Schritt weiter, als bei dem Dampfer „Bottnia“ der Fall war, der nur die Brief- und Paketpost abliefern mußte.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 20. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Im Vorpommern gelang es deutschen Patrouillen an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen, so an der Straße Langhemar—Obern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzten und gegen mehrere Handgranatenangriffe fest in der Hand behalten haben. Hier sowie bei Wieltje und südlich von Obern wurden Gefangene gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier und 108 Mann beträgt, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Westlich von Trachle-Mont haben sich gestern Abend gegen unsere Linien abgeblasene Gase nur in den eigenen Gräben der Franzosen verbreitet. Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Ostufer entzogenen Stellungen. Im Caillietwald entwickelte sich aus einem Vorbereitungsfeuer gegen Abend ein sehr starker Angriff; er gelangte an einer vorwärtigen Ecke in unseren Gräben. Im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren Verlusten und einigen an Gefangenen abgewiesen. In der Boevreebene und auf der Côte südlich von Verdun werden die Artilleriekämpfe mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. In Artilleriekämpfe gab es dort nicht.

Deutlicher u. Balkankriegsschauplatz. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 21. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Im Maasgebiet kam es im Zusammenhang mit großer Kraftentfaltung beider Artillerieen zu heftigen Infanteriekämpfen. Westlich des Flusses griffen die Franzosen mit erheblichen Kräften gegen „Toten Mann“ und östlich davon an. Der Angriff ist im allgemeinen blutig abgewiesen. Um ein kleines Grabenstück in der Gegend des Waldes Les Caurettes, in das die Franzosen eingebunden waren, wird noch gekämpft. Rechts der Maas blieben Bemühungen des Feindes, den Steinbruch südlich des Gehöftes Haudromont wieder zu nehmen, völlig ergebnislos. Südlich der Feste Douaumont sind Nahkämpfe, die sich im Laufe der Nacht an einigen französischen Gräben entwickelten, noch nicht zum Stillstand gekommen. Unser zusammengefaßtes starkes Artilleriefeuer brachte eine Wiederholung des feindlichen Infanterieangriffes gegen die deutschen Linien im Caillietwald bereits im Entstehen zum Scheitern. Im Abschnitt von Baug, in der Boevreebene und auf den Höhen südöstlich von Verdun wie bisher sehr lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit. Ein feindliches Flugzeug stürzte brennend in den Fuminwald (südwestlich von Baug) ab.

Deutlicher Kriegsschauplatz. Bei Garbunowka nordwestlich von Dünaburg, erlitten die Russen bei einem abermaligen vergeblichen Angriff etwa eines Regiments beträchtliche Verluste. Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer belegte ein deutsches Flugzeuggeschwader die Bahnanlagen von Tarnopol ausgiebig mit Bomben.

Balkankriegsschauplatz. Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen belegte Orte im Warbatal und westlich davon an.

Oberste Heeresleitung.

Kommunalverband Calw.

Verkehr mit Verbrauchszucker.

Der Reichsanwalt hat am 10. April (vergl. Reichs-Gesetzblatt S. 261 und „Staatsanzeiger“ Nr. 93) eine Bekanntmachung über den Verkehr mit Zucker erlassen, worin den Kommunalverbänden die Auflage gemacht wird, den Verkauf von Zucker in ihren Bezirken zu regeln. Ähnlich wie dies auch bei Brotgetreide und Mehl, bei Fleisch, Butter und Milch der Fall war, soll auch bei Zucker die Regelung einheitlich für Württemberg erfolgen. Um jedoch Störungen in der Versorgung und insbesondere die in letzter Zeit dauerlicherweise sich zeigenden Versuche einzelner Haushaltungen, möglichst viel Zucker aufzukaufen, hintanzuhalten, wird eine vorläufige Regelung des Zuckerverkehrs in der Weise angeordnet, daß vom 22.—30. April ds. Js. Zucker nur gegen Vorzeigen des Ausweisabschnittes der Fleischkarte abgegeben werden darf. Auf jeden Ausweisabschnitt einer erwachsenen Person kann in diesem Zeitraum gegen Abstem-pelung durch den Verkäufer ein Pfund Zucker bezogen werden. Die Verkäufer sind verpflichtet, soweit ihr Vorrat reicht, diese Menge gegen Barzahlung abzugeben. Auf den Abschnitt der Kinderfleischkarte, also für Kinder unter 6 Jahren, kann 1/2 Pfund bezogen werden. Der Ausweisabschnitt muß von allen Zuckerverkaufsgeschäften entsprechend abgestempelt werden.

Calw, den 22. April 1916.

Reg.-Rat Binder.

Teigwarenversorgung.

Da Teigwaren im freien Handel nicht mehr zu bekommen sind, vielmehr nur durch den Kommunalverband bezogen werden können, werden sämtliche Teigwarenhändler des Bezirks, sowie die Gemeinden, Darlehenskassenvereine und Genossenschaften aufgefordert, ihren Bedarf für einen Monat beim Oberamt anzumelden.

Dieser Bedarf muß dem seitherigen monatlichen Umsatz entsprechen und es muß der Anmeldende in der Lage sein, diesen Umsatz auf Verlangen durch Vorzeigen von Rechnungen nachzuweisen.

Der Bedarf ist getrennt nach Wasser- und Eier Teigwaren anzugeben; dabei können weitere besondere Wünsche (ob breite oder schmale Nudeln, Suppeneinlagen, Rohrnudeln) ebenfalls zum Ausdruck gebracht werden; ob diese Wünsche später berücksichtigt werden können, hängt von der Belieferung des Kommunalverbands ab.

Diese Anmeldungen, welche aber keineswegs als Bestellungen angesehen werden dürfen, sind bis spätestens 30. April 1916 beim Oberamt einzureichen.

Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung mehr.

Calw, den 20. April 1916.

A. Oberamt: Binder.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 21. April. Amtliche Mitteilung vom 21. April: Russischer und jüdischer Kriegsschauplatz: Unverändert. Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nachmittag warfen 7 italienische Flugzeuge 25 Bomben auf Triest. Neun Zivilpersonen, darunter 5 Kinder, wurden getötet, 5 Leute verwundet. Das Salesianer-Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottesdienst waren, ist zerstört. Durch diesen Angriff hat der Feind jedes Recht und jeden Anspruch auf irgendwelche Schonung seiner Städte verwirkt. Der nördliche Teil der Stadt Görz stand unter lebhaftem Feuer aller Kaliber. Sonst kam es an der küstländischen und Kärntner Front stellenweise zu Artilleriekämpfen. Im Col di Lana-Gebiet wurden starke feindliche Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten neuerliche Angriffe des Feindes auf die unlängst von uns eroberten Stellungen im Sugana-Abschnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich Sperano.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von unseren Feinden.

Zur englischen Rekrutierungsfrage.

London, 20. April. Reuter meldet aus angeblich bester Quelle, daß ein Ausgleich in der politischen Krise erzielt worden sei.

London, 20. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Pressbureau meldet: Das Ministerium hat sich bei seiner heutigen Beratung über die Vorschläge geeinigt, die es in der Rekrutierungsfrage dem Parlament unterbreiten will. Diese Vorschläge werden beiden Häusern am Dienstag in einer geheimen Sitzung vorgelegt werden.

Die englische Schiffsraumnot und der U-Bootkrieg.

(W.B.) London, 21. April. Der Abg. Houston äußerte sich in einem neuen Interview mit einem Vertreter der „Daily Mail“ über die Schiffsnot in England. Es sei lächerlich, zu sagen, daß Deutschland bei dem jetzigen Tempo des Unterseebootkrieges die englische Handelsflotte erst in 20 Jahren vernichten könne. Die Schiffsnot ist eine so große, daß das Handelsamt die Einfuhr vieler Artikel, darunter von Obst, nach England verbieten mußte. Es fehlt so sehr an englischen Schiffen, daß im März von den 48 Dampfern, die Kohlen aus Cardiff nach Italien brachten, nur 3 englische Schiffe waren und daß diese nur 7,3 Prozent der ge-

samten Ladung transportierten. Die Vermehrung der U-Bootgefahr zeigt sich auch in den Versicherungsraten, die seit der Verschärfung des Unterseebootkrieges um das Fünffache gestiegen sind. Charakteristisch ist auch die Zahl der Tage, an denen englische Häfen geschlossen sind, d. h. an denen die Behörden die Ausfahrt der Schiffe verhindern.

Die englischen Volksbeglückter in Aegypten.

(W.B.) Köln, 21. April. Ein Neutraler, der vor einiger Zeit nach mehrjährigem Aufenthalt in Aegypten nach der Heimat zurückgekehrt ist und die wirklichen Verhältnisse in Aegypten aus eigener Anschauung und Erfahrung genau kennt, hat einem Mitarbeiter der „Kölnischen Volkszeitung“ längere Angaben über die Schreckensherrschaft der Engländer in Aegypten gemacht, die, wie das Blatt bemerkt, in ihren vollen Ausführungen auf Wahrheit beruhen und sich von jeder Uebertreibung fernhalten. Danach spielen sich täglich Gewalt- und Greuelthaten ab, wie sie die Engländer zur Zeit des großen indischen Aufstands an der indischen Bevölkerung in grausamster Weise verübt haben. In West- und Südaegypten sind zahlreiche Dörfer der Eingeborenen und Dajen der Wüste gleichgemacht worden. Weiber und Kinder, die nicht flüchten konnten, wurden bis zum letzten niedergemetzelt wegen des unbewiesenen Verdachts, Beziehungen zu den Senussen zu haben. Bei der Räumung des Gebiets des Suezkanals haben Australier die Eingeborenen niedergeschossen. Weiber und Kinder mußten wochenlang unter unbeschreiblichen Leiden den Marsch nach dem Südwesten der Sahara antreten. Die Bevölkerung ist bis aufs Blut ausgefaugt. In den Städten wurden die Steuern unerschwinglich hoch hinaufgeschraubt. Wer nicht zahlt, wird eingesperrt. Die Städte leiden namentlich durch blutige Schlägereien, Fälle der Vergewaltigung von Frauen, von Raubmord und Brandstiftung durch die Australier. Die Todesurteile haben sich erschreckend vermehrt. In einer Woche des Februar wurden 400 eingeborene Redifs, die gemeinert hatten, erschossen. Die Hinrichtung durch Erschießen ist noch ein „mildes“ Vollstreckungsverfahren der Engländer. Die meisten der Todesopfer werden erst stundenlang gefoltert und geprügelt, dann durch den Steang hingerichtet. In ohnmächtigem, grimmigem Haß blickten die Eingeborenen Kairo zur Zitadelle empor, deren Geschütze drohend auf die alte Stadt des Kalifen gerichtet sind.

Portugals „Teilnahme“ am Krieg.

(W.B.) Berlin, 20. April. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Lugano hat die portugiesische Regierung die Ausweisung aller nicht militärpflichtigen Deutschen, die Internierung der militärpflichtigen Deutschen und die Beschlagnahme des gesamten deutschen Eigentums dekretiert.

Feldmarschall von der Goltz †.

(W.B.) Berlin, 21. April. Amtlich wird mitgeteilt: Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz ist nach zehntägigem Krankenlager am 19. April im Hauptquartier seiner türkischen Armee an Flecktyphus gestorben.

Zur Lage Hollands.

(W.B.) Budapest, 21. April. Der ehemalige holländische Ministerpräsident Kunper, der zu Besuch in Budapest weilte, erklärte einem Mitarbeiter des „Pester Journal“ auf die Frage, ob die Befestigungen von Blijffingen gegen eine Landung englischer Truppen in der Scheldemündung Sicherheit böten, folgendes: An dieser Stelle kommt keine Nacht mit Gewalt durch, auch die englische Flotte nicht. Unsere militärische Bereitschaft ist derart, daß sie die sicherste Gewähr für die Wahrung unserer Neutralität bietet. Die neue Festung ist wohl noch nicht ausgebaut, aber die Schelde ist mit Minen belegt. Auch unsere wirtschaftliche Bereitschaft ist genügend groß. Die Annahme, als hätte Deutschland zur Erhöhung unserer Bereitschaft beigetragen, ist irrig. Das haben wir Holländer alles allein zustande gebracht. Unsere Armee ist ausgezeichnet organisiert und besitzt eine Schlagkraft, die nichts zu wünschen übrig läßt. Was die Haltung Hollands gegenüber den Zentralmächten betrifft, so ist die Stimmung geteilt. Es gibt in unserem Land zwei Parteien. Die eine schwört auf Deutschland und seine Verbündeten, die andere auf England und seine Freunde. Beide Strömungen sind ziemlich stark. Die Versenkung der „Tubantia“ ist noch immer nicht einwandfrei festgestellt worden. Die Engländer haben diesen Zwischenfall aufgekauft, um in Holland gegen Deutschland Stimmung zu machen. Der Einfall der deutschen Truppen in Belgien hat am meisten dazu beigetragen, die deutschfeindliche Stimmung in Holland zu erzeugen. Dagegen hat das Verhalten Englands und seiner Verbündeten Griechenland gegenüber weniger Beifall in Holland gefunden. Die feindliche Stimmung gegen England nimmt jetzt überhand. Unsere Schifffahrt wird durch England bedroht. Schon deshalb denkt man in Holland nicht daran, sich gegen Deutschland zu wenden. Ich halte das für völlig ausgeschlossen.

Erneute Friedensgerüchte.

Berlin, 20. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Erneut sind Gerüchte von Friedensangeboten unserer Feinde in Umlauf gesetzt worden. Es wird z. B. behauptet, daß von russischer Seite Schritte zur Anbahnung von Verhandlungen unternommen worden seien. Wir stellen fest, daß an hiesigen amtlichen Stellen von solchen Schritten nichts bekannt ist. Alle diese Gerüchte beruhen auf Erfindung.

Aufruf

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime beabsichtigt, ein
Heim in Württemberg

Die württembergischen Handelstammern:

Stuttgart: Vorst. Schiedmayer, Geh. Kommerzienrat, Syndikus Dr. Aken,
Heilbronn: Vorst. Rümelin, Geh. Kommerzienrat, Syndikus Dr. Baldauf,
Ravensburg: Vorst. Schwarz, Kommerzienrat, Sekr. i. B. Benne,
Rottweil: Vorst. Bürtz, Kommerzienrat,
Ulm: Vorst. Magirus, Kommerzienrat, Sekr. Dr. Rehm,
Reutlingen: Vorst. Fischer, Kommerzienrat, Sekr. Schäffer,
Heidenheim: Vorst. Poppe, Kommerzienrat, Sekr. Dr. Heinrichs,
Calw: Vorst. Wagner, Kommerzienrat.

Handelskammerbezirk Stuttgart:

Bach, Dr. ing. C. v., Professor, Staatsrat; Bader, Friedr. Otto, Vorst. d. Rabattparvereins; Berge, Ernst, Komm.R., Direkt. d. Daimler Motoren Ges., Untertürkheim; Blesinger, Fritz, Komm.R., Vorst.-Mitgl. d. Industrie- und Handelsbörse; Blegle, Max; Bofsch, Dr. ing. h. c. Robert, l. Vorst. d. Verb. Württ. Industriell.; Breuninger, Eduard; Dinkelader, Karl, Komm.R.; Doertenbach, Dr. Georg v., Komm.R., Königl. Bayer. Generalkonsul; Elias, Julius, Komm.R., Aussch. Mitgl. d. Gewerbe- und Handelsver. Cannstatt, Cannstatt; Elias, Max, Gemeinderat, Vorst. Mitgl. d. Gewerbe- und Handelsver. Ludwigsburg; Endrich, W.; Federer, Wilhelm, Generalkonsul, Vorst.-Mitgl. d. Stahl u. Federer A.-G.; Federer, Eberhard, Vorst. d. Stuttgarter Handelsver.; Fischer, Otto, Direktor d. Württ. Vereinsbank, Vorst. d. Vorst. d. Stuttg. Effektenbörse; Frank, Dr. med. h. c. Robert, Komm.R., Ludwigsburg; Gabler, Paul, für den Handelsver. Schorndorf i. W.; Gayler, Karl, Vorst. d. Kaufm. Vereins Eßlingen u. d. Allg. Rabattparvereins Eßlingen, Eßlingen; Hartenstein, Max, Komm.R., Aussch. Mitgl. ds. Handelsvereins Cannstatt, Cannstatt; Hauff, Dr. chem. Fritz; Heinseler, Adolf, jr. Vorst. d. Ber. kaufm. Agenten Stuttgart; Helbing, Philipp, Direkt. d. Dresd. Bank, Fil. Stuttgart; Hermann, Karl, Geh. Hofrat; Kaufmann, Cornelius, Vorst. d. Verb. Württ. Metallindustrieller; Kielmeier, Dr. Ernst, Rechtsanw.; Kienzle, G. jr., Vorst. d. Verb. d. Detailgeschäfte d. Textilbranche, Ortsgruppe Stuttgart; Kraus, Felix, Komm.R., i. F. Hoffmann'sche Buchdruckerei; Rindermann, Dr. Professor, Hohenheim; Leibbrand, Dr. jur., Komm.R., Generaldirekt. d. Stuttg. Lebensver. Bank; Leicht, Dr. ing. h. c. Robert, Komm.R., Baihingen a. F.; Leidi, Albert, Vorst. d. Ortsgr. Stuttgart d. Arbeitgeber-Verb. d. Herren- und Knabenkleiderfabr. Deutschl.; Loeb, Benjamin, i. F. Gebrüder Loeb; Marx, M., Konsul, Komm.R.; Mertel, Eugen, Vorst. d. Industrieverb. für Eßlingen u. Umgebung, Eßlingen; Molt, Emil, Direkt. d. Waldorff-Astoria-Zigarettenfabrik; Moos, Albert; Müller, Gustav v., i. F. Gustav Müller; Otto, Heinrich, Komm.R.; Payer, Fr. v., Erzellenz; Rauter, Mitgl. d. Verwaltungsrats d. Verb. reisender Kaufleute Deutschlands, Stuttgart-Cannstatt; Rieger, Eugen, Vorst. d. Deutschen Buchdrucker-Vereins, Kreis 4. a. (Süd-West); Rosenfeld, Otto, Komm.R.; Rempp, Vorst. d. Kathol. Kaufm. Vereins Laetitia; Sauer, Ad., Prof., Dr., Rektor der Technischen Hochschule; Schmid, Direkt., Vorstand des Kaufmännischen Vereins; Schöttle, Karl, Vorst. d. Verb. Württ. Holzindustrieller; Sieglin, Dr. Ernst v., Geh. Hofrat; Spachmann, Hermann, Vorst. d. Verb. d. Feuerbacher Fabrikanten, Feuerbach; Staib, v., Geh. Hofrat, Direkt. d. K. Württ. Hofbank; Steinthal, Paula, Fr., Vorst. d. Kaufm. Ver. f. weibl. Angestellte; Straus, Max, Konsul; Stuber, Fr., Komm.R., Vorst. d. Landesproduktionsbörse Stuttgart; Stübler, Adolf, Gemeinderat, Vorst. d. Fremdenverkehr-Verb. Württ.-Hohenzollern; Teufel, Komm.R. i. F. R. W. Jul. Teufel; Terrot, Ernst, Komm.R., Stuttgart-Cannstatt; Walder, Oskar, stellv. Vorst. d. Industrie-Verb. v. Ludwigsburg; Weber, Fritz, Direkt. d. Union Spezialmaschinenfabrik; Wiedemann, v., Geh. Komm.R.

Handelskammerbezirk Heilbronn:

Adler, Albert, Mergentheim; Auer, Albert, Hall; Barfuß, Louis, Lauffen a. N.; Begischlag, Heinr., Hall; Diebelius, Karl, Mergentheim; Dietrich, Fr., Prokurist, Vorst. d. Kaufm. Vereins v. 1869, Heilbronn; Eychmüller, Herm., Bankdirekt., Gerabronn; Flegenhaimer, J., Heilbronn; Frank, Emil, Fabrikant, Redarsulm; Hammer, Friedr., Bietigheim; Hausch, Eugen, Bietigheim; Hauswald, Ernst, Lauffen a. N.; Heuber, Albert, Bankkassier, Künzelsau; Kieffer, Julius, Fabrikant, Künzelsau; Knoll, Fritz, Dehringen; Knorr, Komm.R., Heilbronn; Knorr, Karl jr., Heilbronn; Landauer, C., i. F. Bankkommandite Gerabronn Landauer u. Co., Gerabronn; Landauer, Theodor, i. F. Landauer u. Macholl, Heilbronn; Mall, P., Dehringen; Messer, Chr., i. F. G. F. Braun, Dehringen; Ott, Georg, Hall; Pilenz, Gust., Dir. d. C. H. Knorr A.-G., Heilbronn; Scheuber, Ad., Weinsberg; Schöttle, Karl, Direkt. d. Zuckerfabrik, Heilbronn; Tocü, Albert, Prokurist, Vorst. d. Verb. d. kaufm. Vereine, Heilbronn; Weidner, Bandoorstand, Mergentheim; Ziegler, Konrad, Künzelsau.

Handelskammerbezirk Reutlingen:

Ammer, Ernst, jr., Fabrikant, Reutlingen; Beder, Hermann, Fabrikant, Reutlingen; Findh, Karl, i. F. Karl Fabrikant, Göppingen; Blidle, Rudolf, i. F. Balthasar Blidle's Wwe., Tübingen; Blume, v., Professor, Rr. Mang. Rekt. d. Univ. Tübingen; Böhringer, Georg, i. F. Gebrüder Böhringer, Göppingen; Bräuning, Gottlob, i. F. Ferd. Gröber, Tübingen; Conzelmann, Andreas, Fabrikant, Tübingen; Cleh, Heinrich, i. F. August Sauter, Ebingen; Diez, Paul, i. F. Wurster u. Seiler, Deendingen; Egel, Alfred, Direkt. d. Mech. Flachspinnerei, Urach; Fider, Otto, Fabrikant, Kirchheim-Teck; Findh, Hermann, Fabrikant, Reutlingen; Findh, Karl, i. F. Karl Faber, Kirchheim-Teck; Fritsch, Emil, i. F. Gebr. Märklin u. Cie., Göppingen; Gminder, Komm.R., i. F. Ulrich Gminder, G. m. b. H., Reutlingen; Greiner, Theodor, Fabrikant, Nürtingen; Groß, Erwin, i. F. Gebrüder Groß Urach; Groß, Oskar, i. F. Theodor Groß u. Söhne, Ebingen; Haug, Fr., Komm.R., i. F. Gebr. Haug, Ebingen; Hildenbrand, Wilhelm, i. F. G. Hildenbrand, Göppingen; Hübnert, Dr., Direkt. d. Portland-Cementwerkes Balingen, Balingen; Kellner, Wilhelm, Fabrikant, Ebingen; Kempel, Fabrikant, Urach; Lenze, Adolf, i. F. C. A. Lenze, Owen; Maag, Komm.R., i. F. Chr. Ludwig Maag, Ebingen; Ottens, C., Direkt. d. Mech. Buntweberei vom. Kolb u. Schüle A.-G., Kirchheim-Teck; Pland, Alfred, i. F. Fouquet u. Frau, Rottenburg a. N.; Schaufliker, Paul, Fabrikant, Hauptmann d. Res., Nürtingen; Scheufelen, Heinrich, i. F. Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen; Schuler, Albert, i. F. L. Schuler, Göppingen; Sigler, Wilhelm, Kaufmann, Urach; Straßer, Theodor, i. F. Georg Straßer, Balingen; Warneken, Fabrikant, Urach; Weise, Max, Komm.R., Kirchheim-Teck; Wendler, J. J. sen., i. F. Mech. Buntweberei Meßingen, Meßingen.

Handelskammerbezirk Ulm:

Allgöwer, Emil, Bankier, Geislingen a. d. St.; Bergmann, Theodor, Fabrikant, Laupheim; Biber, Albert, Kaufmann, Ebingen; Deschler, August, Fabrikant, Söflingen; Eberhardt, Albert, Komm.R., Ulm; Eckart, Friedrich, Fabrikant, Ulm; Fahr, Eugen, Fabrikdirektor, Geislingen a. d. St.; Gaikmaier, Karl, Kaufmann, Ulm; Gerhardt, Karl, Kaufmann, Laupheim; Gewerbebant C. G. m. b. H., Ulm; Güntter, Gustav, Komm.R., Biberach; Guetermann, Kaufmann, Major und Bat.-Kommandeur, 2. Bat. des K. W. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 126, Biberach; Hellmann, Salomon, Bankier, Ulm; Herbst, Emil, Fabrikant, stellv. Vorst. d. Handelsk. Ulm, Ulm; Jetter, C., Direkt. d. Württ. Metallwarenfabrik, Geislingen a. d. St.; Krehl, Chr. Fr., Kaufmann, Nünningen; Lang, Eduard v., Geh. Komm.R., Blaubeuren; Laumeyer, Anton, Kaufmann, Ulm; Lebercht, Gustav, Fabrikant, Ulm; Magirus, Heinrich, Komm.R., Ulm; Müller, Max, Vorst. d. kaufm. Vereins v. 1873, Ulm; Nörpel, Karl Ernst, Spektateur, Ulm; Ott, Georg, Fabrikant, Ulm; Schmid, Karl Hermann, Kaufmann, Biberach; Schrader, Robert, Fabrikdirektor, Ebingen; Schwent, Karl, Komm.R., i. F. E. Schwent, Cement- und Steinwerke, Ulm; Wagner, Direkt. d. Gewerbebant, C. G. m. b. H., Ulm; Waibel, C., Direktor, Buchen; Wallersteiner, Leopold, Kaufmann, Ulm; Wieland, Max, Komm.R., Ulm; Wieland, Philipp, Komm.R., Landtagsabgeordneter, Ulm.

Handelskammerbezirk Calw:

Hengel, Hermann, Kaufmann, Freudenstadt; Lutz, C. W., Kaufmann, Altensteig; Münster, Wilhelm Julius, Fabrikant, Baiersbronn; Schmid, Paul, Kaufmann, Nagold.

Handelskammerbezirk Heidenheim:

Doppert, Franz, jun., Fabrikant, Wasseralfingen; Egelhaaf, Robert, Fabrikant, Aalen, Erhard, Komm.R., i. F. Erhard u. Söhne, Vorst. d. Handels- u. Gewerbevereins Gmünd, Gmünd; Gerh, H., Teilh. d. Firma Gebr. Jöpprich, Mergelstetten; Hailler, Berthold, Privatier, Aalen; Hartmann, Generaldirektor i. F. Paul Hartmann A.-G., Heidenheim; Heim, Otto, i. F. C. F. Fouquet, Heidenheim; Kempf, Paul, Kaufmann, Aalen; Neunhölle, Willi, Fabrikant, Heidenheim; Oftertag, Fr., Direktor d. Oftertagwerke, Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G., Aalen; Röder, Karl, i. F. Wilhelm Binder, Silberwarenfabrik, Gmünd; Ruff, Ernst, i. F. Gebr. Deyhle, Vorst. d. Kaufm. Vereins Gmünd, Gmünd; Schultes, Karl, i. F. Gebrüder Schultes, Cigarrenfabrik, Heidenheim; Spranger, Paul, Vorst. d. Arbeitgeberverbandes, Gmünd.

Handelskammerbezirk Ravensburg:

Bachmann, Otto, Fabrikant, Saulgau; Bed, Direkt. d. Escher, Wgg u. Cie. Maschinenfabriken A.-G., Ravensburg; Colmann, Generaldirektor des Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen; Fetting, Otto, Gewerbebantkassier der Gewerbebant Waldsee, Waldsee; Gröber, Karl, Strumpfwarenfabrikant, Neufra; Gut, Marcel, i. F. Max Gut, Leutkirch; Hüni, Eduard, i. F. Hüni u. Cie., Friedrichshafen; Kutter, Eduard, Fabrikant, Ravensburg; Meingarten, Locher, Franz, i. F. Gebr. Locher, Leitingen; Moos, Hermann, Trifolfabriken, Buchau; Müller, Roland, i. F. Gebr. Müller, Mochenwangen; Neuner, Her-

ins Leben zu rufen, das ebenso wie die übrigen Heime der Gesellschaft den angestellten und selbständigen Kaufleuten, sowie den technischen Beamten aus Handel und Industrie Württembergs zur Verfügung stehen soll. Wir hoffen noch in diesem Jahr, in dem S. M. König Wilhelm II. von Württemberg die Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums begeht, den Grundstein zu dem „schwäbischen Heim“ legen zu können, das den Namen seines erlauchten Schirmherrn tragen soll und zugleich eine Jubiläumsgabe von Industrie und Handel an seinen Schirmherrn darstellt.

Hunderte von schwäbischen Kaufleuten und kaufmännischen Beamten haben bereits in den Heimen der Gesellschaft Erholung nach anstrengender Berufsarbeit gefunden. Immer wieder ist aber nicht nur von ihnen, sondern auch aus den Kreisen angesehener Arbeitgeber von Industrie und Handel Württembergs der Wunsch geäußert, daß auch in Württemberg ein Heim der Gesellschaft eröffnet werde. Das herrliche Schwabenland mit seinen tiefen Wäldern, seinen friedlichen Wiesentälern, seinen weit ins Land schauenden Jagenumwobenen Burgen und schönen Stadtbildern, mit dem schier unererschöpflichen Reichtum an historischen Denkmälern aus alter, ruhmvoller Kaiserzeit bietet eine Fülle von Möglichkeiten für die Errichtung eines solchen Heimes.

Der Krieg zwingt uns, aufs schnellste an die Verwirklichung dieses Planes zu gehen.

Nach Tausenden zählen die Angehörigen der württembergischen Industrie und des Handels, die länger als ein Jahr im Felde stehen und unter unerhörten Anstrengungen ihr Leben und ihre Gesundheit gleich ihren Brüdern aus den anderen deutschen Landesteilen und Ständen für Deutschland in die Schanze schlagen. Groß ist die Zahl derer, die infolge Verwundung oder durch Krankheit an ihrer Gesundheit geschädigt sind. Es werden Jahre auch nach dem Kriege noch nötig sein, um ihnen volle Heilung zu bringen. Dankbarkeit und tiefstes Mitgefühl erheischen es, alles daran zu setzen, um allen diesen Opfern des Krieges, soweit Menschenkraft es überhaupt vermag, nach Möglichkeit Gesundheit und Arbeitskraft dauernd wiederzugeben.

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat sehr bald nach Ausbruch des Krieges unter freudiger Zustimmung ihrer Mitglieder beschlossen, sich der

Kriegsjörger

zuzuwenden und den unumgänglich notwendigen freiwilligen Ausbau der staatlichen Fürsorge für die Teilnehmer des Krieges aus Handel und Industrie auf ihrem Gebiet zu organisieren. Sie kann die Berechtigung, sich dieser wichtigen Aufgabe zu widmen, vor allem daraus ableiten, daß sie in Deutschland derjenige Verein ist, der über die größten Erfahrungen im Heimwesen verfügt. In der Tat finden denn auch ihre Pläne die volle Billigung der leitenden Stellen des Reiches und der Bundesstaaten, und es ist ihnen von diesen Seiten jede Förderung zugesagt worden.

Noch eines möge bedacht werden:

Gesundheit heißt Arbeitskraft!

Für Württemberg mit seiner außerordentlich vielverzweigten weiterverarbeitenden Industrie und seiner Qualitätsproduktion ist es eine Lebensfrage, geschulte Kräfte in Handel und Industrie zur Verfügung zu haben. Wenn in dem neuen schwäbischen Heime Tausenden bewährter Mitarbeiter und selbständiger Kaufleute ihre alte Arbeitsfähigkeit und Arbeitslust wiedergegeben wird, so kommen die für das Heim aufgewendeten Mittel ohne weiteres auch dem württembergischen Handel und der württembergischen Industrie wieder zu gute, und diese Erhaltung wertvoller Arbeitskräfte spielt heute eine um so bedeutendere Rolle, als viele der Besten aus diesem blutigen Kampfe nicht mehr zur alten Arbeitsstätte zurückkehren werden.

Pflichten gegen das Vaterland, Pflichten gegen die Schützer unserer Arbeitsstätten, Pflichten gegen sich selbst sind es somit, zu deren Erfüllung wir Württembergs Handel und Industrie aufrufen. Möge es in dieser großen und opferwilligen Zeit auch in Württemberg keinen Industriellen, keinen Kaufmann geben, der sich ihnen entzieht.

Der Württembergische Ehrenausschuß
der Deutschen Gesellschaft
für Kaufmanns-Erholungsheime
(Ferienheime für Handel und Industrie)

Das Ehrenpräsidium:

v. Fischer,
Staatsminister a. D., Erzellenz;
Dr. v. Fleischerhauer,
Staatsminister des Innern, Erzellenz;
v. Mosthaf,
Staatsrat, Vorstand der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Erzellenz.

mann, Fabrikant, Leutkirch; Pettermann, A., Vorstand d. Simonius'schen Cellulosefabriken A.-G. Wangen; Flach, Karl, Dampfsägewerksbesitzer, Saulgau; Schiele, Fritz, Kaufmann, Waldsee; Wächter, Karl, Direktor der Maschinenfabrik Weingarten, vorm. Joh. Schatz A.-G., Weingarten; Wiedemann, Josef, i. F. Gebr. Wiedemann, Wangen.

Handelskammerbezirk Rottweil:

Duttenhofer, Dr. Max, Generaldirektor, Rottweil; Groß, Karl, Kom. R., Rottweil; Haller, Thomas, Kom. R., Schwenningen; Hohner, Jakob, Kom. R., Trossingen; Junghans, Dr. ing. h. c. Arthur, Geh. Kom. R., Schramberg; Kienzle, Kom. R. Schwenningen; Kieker, Ernst, i. F. Kieker u. Co., Tuttlingen; Sax, Wilhelm, i. F. Sax u. Cie., Tuttlingen; Scheerer, Kom. R., i. F. Aktiengesellschaft für Feinmechanik, vorm. Zetter u. Scheerer, Tuttlingen; Schlauder, Eugen, i. F. Pfaff u. Schlauder, Schramberg; Schmid, Kom. R., Direktor der Waffenfabrik Mauser A.-G., Oberndorf a. N.; Schreiber, Eugen, Teilh. d. Firma Friedrich Mauthe G. m. b. H., Schwenningen; Stehle, Max, Inh. d. Firma Buntweberei Gebr. Stehle, Sulz; Winter, C. F., Fabrikant, i. Firma Winter u. Reiber, Spaichingen.

Das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime:

Baum, Kommerzienrat, Vorsitzender, Wiesbaden.
Fehr-Flach, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Wiesbaden, stellvert. Vorsitzender.
Dr. Dr. ing. h. c. Kalle, Geh. Kommerzienrat, Vizepräsident der Handelskammer, Biebrich, stellv. Vorsitzender.

Aufstellung

der Stiftungen aus dem Königreich Württemberg von Mt. 1000.— an aufwärts.

Bönnigheim: Amann u. Söhne M. 1000.—; Eßlingen: Mertel u. Kienlin G. m. b. H., M. 10 000.—; Eugen Mertel i. F. Mertel u. Kienlin M. 5000.—; Württembergische Baumwollspinnerei u. Weberei M. 1000.—; Feuerbach: J. Hauff u. Co., G. m. b. H., M. 1000.—; J. Schöber M. 1000.—; Geislingen: Württembergische Metallwarenfabrik A.-G., M. 10 000.—; Göppingen: Gebrüder Boehringer M. 1000.—; W. Speißer M. 1000.; Louis Schuler M. 1000.—; Heilbronn: Baier u. Schneider M. 1000.—; Gustav Fuchs M. 1000.—; Carl Hagenbucher u. Sohn M. 1000.—; C. H. Knorr A.-G. M. 10 000.—; Carl Knorr jr. M. 1000.—; Kraemer u. Flammer M. 1000.—; Ernst Mayer M. 5000.—; Joh. Ludw. Reiner M. 1000.—; Rümelin, Geh. Komm.-Rat M. 1000.—; Georg Friedr. Kund M. 1000.—; Salzwerk Heilbronn M. 5000.—; Verband der Kaufmännischen Vereine Württembergs M. 1000.—; Zuderfabrik Heilbronn M. 1000.—; Kuchen: Süddeutsche Baumwollindustrie Kuchen A.-G. M. 1000.—; Ludwigsburg: Heinrich Frant u. Söhne M. 10 000.—; Mergelstetten: Gebrüder Zöpfl M. 1000.—; Neckarjulum: Neckarjulumer Fahrradwerke A.-G. M. 5000.—; Reutlingen: Enßlin u. Laiblin Verlagshandlung M. 1000.—; Ulrich Gminder G. m. b. H. M. 20 000.—; Schwenningen: J. Kienzle, Kommerzienrat M. 2000.—; Sontheim b. Heilbronn: Mechanische Zirnerei Heilbronn vorm. C. Ademann u. Co. M. 2500.—; Stuttgart: Aktienbrauerei Wulle M. 1000.—; Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein A.-G. M. 2300.—; Bettfedernfabriken Strauß u. Cie., Cannstatt u. Untertürkheim M. 2000.—; Robert Bosch M. 30 000.—; E. Breuninger

M. 10 000.—; Dintelader, Kommerzienrat M. 3000.—; Dr. jur. Georg v. Doertenbach, Kommerzienrat M. 1000.—; Dreifus u. Lehmann M. 10 000.—; Geo. Ehn u. Co. M. 1000.—; Carl Faber M. 1000.—; Furchheimer u. Straus M. 1000.—; Germania Linoleum-Werke A.-G. Bietigheim M. 5000.—; Handelskammer Stuttgart M. 5000.—; Kahn u. Co. M. 1000.—; Kast u. Ehinger G. m. b. H. M. 2500.—; Rud. Knosp und Sophie Knosp Stiftung M. 1000.—; Mechanische Gurten- und Bandweberei Cannstatt B. Gutmann u. Marx, Cannstatt M. 2500.—; Mendel u. Lepp M. 1000.—; Gustav Müller M. 1000.—; E. Molt, Direktor der Fa. Waldorf Astoria Kompagny M. 2000.—; Chr. Pfeiffer M. 1000.—; Wilhelm Rieger M. 1500.—; Rosenstern u. Kann M. 1000.—; Dr. Ernst v. Sieglin, Geh. Hofrat M. 1000.—; G. Sieglin u. Co., G. m. b. H., M. 2500.—; Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt A.-G. (Alte Stuttgarter) M. 2000.—; Union, Spezialmaschinenfabrik, G. m. b. H., M. 2000.—; Württemberg. Privatfeuerversicherung a. G. in Stuttgart, gegründet 1828, M. 1000.—; Zuderfabrik Stuttgart A.-G., Cannstatt M. 2000.—; Ungenannt M. 2000.—; Ungenannt M. 1000.—; Ungenannt M. 1000.—; Ulm a. d. Donau: Bekleidungsindustrie Emil Herbh M. 1000.—; Martin Bilger M. 1000.—; Carl Gaismaier M. 1000.—; Gewerbedank E. G. m. b. H. M. 5000.—; Anton Laumayer M. 1000.—; Gabriel Lebrecht M. 1000.—; C. D. Nagirus Akt.-Ges. M. 10 000.—; Georg Ott M. 1000.—; Rabatt-Sparverein M. 5000.—; Wieland u. Co. M. 16 000.—; Waiblingen a. d. F.: Robert Leicht M. 1000.—.

Die weiteren Zuwendungen werden, wenn nicht von den Gebern ausdrücklich anders bestimmt, ebenfalls veröffentlicht werden.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seifmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Hirsau, den 22. April 1916.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Martha Walz

heute im Alter von 20 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

Familie Martin Walz.

Beerbigung am Montag nachmittags 3 Uhr.

Fabrik-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft im Auftrag bei Frau Obersekretär Bauer Bahnhofstraße 412, am Mittwoch, den 26. April gegen Barzahlung:

1 eich. Herren- und Damenschreibtisch, 1 Sekretär, 1 Pfeilertkommode, 1 Ovaltisch, 1 eich. runden, wie neu, 1 Plüschdivan, wie neu, 2 Kücheltischen, 1 lackierten und 1 eich. Kleiderkasten, 1 Violinkasten, gepolsterte Sessel und Stühle, Lampen, 1 Regulator, Galerien, Rouleaus, Bilder, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Statt Karten.

Ihre Kriegstraung beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Riepp,
Anna Riepp, geb. Müller.

Calw. Zavelstein.

April 1916.

Abgabe von Hüchselfmelasse.

Am nächsten Dienstag, 25. April, vormittags von 8 bis 9 Uhr, wird auf dem Güterbahnhof Calw

Hüchselfmelasse zur Viehfütterung

abgegeben.

Oberamtspflege.

Bad Liebenzell.

Ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt, welches auch melken kann, kann bis 1. Mai eintreten bei

Karl Hartmann, zur „Sonne“.

Schmieh.

1 Birnbaumstamm

4 Meter Länge, mit 46 Centimeter mittl. Durchmesser wird dem Verkauf ausgesetzt.

Jacob Kalmbach.

Künstl. Zähne mit und ohne Platte, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52. Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Samstags in Schömburg.

Am Mittwoch, den 26. ds., von vormittags 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen

in Calw,

im Gashaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in

jungen stark. Milchkühen, (Schaffkühen), großer Auswahl

trächtiger Kühe und schwerer hochträchtiger Kalbinnen,

großer Auswahl **starker Zugochsen, Zugtiere und Lernstiere, (auch paarweise),**

sowie großer Auswahl **schönem Jungvieh,**

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Kaffee

frischgebrannt, empfiehlt in verschied. Preislagen

Fr. Lamparter, a. Markt.

Möbnel

TABLETTEN

728 Zu Hause sollen stets Wober-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Katarrh zu verwenden. Wohlgeschmeckt und wirksam!

In allen Apotheken und Drogerien Mt. 1.—

Vieh-Verkauf.

Wir bringen am nächsten Mittwoch, den 26. ds. von vormittags 8 Uhr ab in unseren Stallungen im Gashaus zum „Hirsch“

in Unterreichenbach,

einen großen Transport

Vieh

zum Verkauf, darunter

erstklassige Milchkühe, gut gewöhnte trächtige Kühe,

ausnahmsw. schöne **Zuchtkalbinnen**

sowie auch Kälberkühe

und ausnahmsweis schöne **Zuchtrinder und Stiere,**

(auch paarweise), wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart.